

## Wunschzettel der Deutschen Kolonialschule Wilhelmshof zu Weihnachten 1901.

Wenn durch dunkle Winter-  
nacht  
Leis der Weihnachtseugel zieht, —  
Kindesauge aufwärts sieht  
Fragend: „Hat er mein gedacht?“

War es doch dem Christ-  
kindlein  
Längst schon brieflich aufge-  
geben,  
Was an Wünschen groß und  
klein  
Sagt solch keines Menschen-  
leben.

Auch dies Blatt hier ist be-  
stimmt,  
Weihnachtswünsche auszutragen,  
Soll sie jedem Freunde sagen,  
Der an uns hier Anteil nimmt!

Wenn's auch keine Kinder-  
wünsche sind,  
Halten wir es doch mit Kinder-  
sitten,  
Zudem hat auch niemand noch  
bestritten,  
Daß man mit drei Jahren noch  
ein Kind.

Kaum drei Jahre gingen in das Land,  
Seit dort, wo der Berra Wasser fließt,  
Wald u. Neben von den Höhen grühen,  
Eine Pflegstadt deutschem Wandersinn  
erstand.

Ward auch schon in wen'gen Jahren  
Manches hier erstrebt, gewirkt, ge-  
schafft:  
Deutschen Sinn und deutscher Männer  
Kraft  
„Drüben über'm fernen Meer zu  
wahren.“

Will doch wachsen vieles noch und  
fester werden,  
Immer weiter greifen, kühn sich  
dehnen:

Wer auch in die Ferne zieht von  
Deutschlands Söhnen,  
Wohl gerüstet soll er sein auf  
fremder Erden!

Wollen kühnlich uns erdreisten,  
Immer besseres noch zu leisten:  
Doch es fehlt noch mancher Lei.  
Will Euch ein'ges ganz bescheiden  
nennen:

Wollt Ihr aber alles recht erkennen,  
Kommt, seht selber, was es sei!

Wenn du mit dem Zuge angekommen  
Und die Kutsche hat Dich aufgenommen,  
Siehst im Thal bereits die Kloster-  
zinnen ragen:

„Weh' Dir Gast!“ wirft Du zunächst  
dann sagen,

„Einen neuen „alten“ Wagen  
Stännt fürwahr ihr gut vertragen!“

Ja, mein Freund, wen wir vom  
Bahnhof führen,  
Wird es an sich selber spüren,  
Daß des Wagens und des Schim-  
mels Kraft  
Doch entschieden etwas mangelhaft.

Grüßt Dich dann das altersgraue  
Schulgebäude,  
Ja, wer hätte da nicht seine Freude,  
Muß von Außen doch und auch von  
Innen

Vieles unsern Beifall schnell gewinnen.  
Aber seht, man baut noch emsig  
fort,  
Und da stoßt es doch noch hier und  
dort,

Fehlt es doch so manches mal  
In dem nö'tgen Kapital.  
Fehlt an Steinen und an Holz!  
Sind darum auch gar nicht stolz,  
Immer munter weiter bitten  
Für die Hallen und die Hütten!

Wollt Ihr mich zum schmucken Haus  
begleiten,  
Neu erbaut zum Turnen und zum  
Reiten,  
Denkt gewiß auch Ihr, daß auf dem  
Dache  
Eine Wetterfahne sich nicht übel  
mache.

Wollt Ihr nach dem neuen Kuhstall  
gehn!

Ganz gewiß, der kann sich lassen sehn;  
Bietet auch für 40 Kühe Raum; —  
Doch, o weh, 's sind 30 kaum!

Vieles wär' noch ohne Fagen,  
Euch als Weihnachtsgabe vor-  
zuschlagen,  
Aber dies genügt, damit Ihr seht,  
Wo's bei uns am schwächsten steht.

Doch, wenn Ihr nun einmal  
schenket,  
Auch der Arbeitsleut' gedenket,  
Die in Treu und Fleiß sich regen,  
Helfen uns zu Gottes Segen!